

Nr. 1161

Junggesellenabschied

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 5 Damen und 4 Herren

von Regina Rösch

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3,-€ pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (*je Rolle u. Regie ein Buch*) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern 12,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern 5,- bis 7,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,- bis 6,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet 35,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-€ zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (*Tantieme*) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens 60,-€ je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf 20,-€ je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen

gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Manfred Häuslein hat es nicht leicht. Seit fünf Jahren nervt ihn seine Mutter Paula Tag und Nacht mit ihrem Wunsch nach einer Schwiegertochter aus gutem Hause, die möglichst auch noch etwas Geld in die Ehe bringen soll. Auch Vater Ferdinand und sein Freund Alfons sind stark an einer möglichst schnellen Hochzeit interessiert, möchte man doch die Gelegenheit nutzen, um bei Manfreds Junggesellenabschied endlich mal wieder eine richtige Feier unter Männern zu veranstalten. Und das, bevor man nur noch mittels Rollator zum Junggesellenabschied gehen kann.

So steht schließlich der 59. Geburtstag von Paula vor der Tür, doch wie schon in den Vorjahren, scheint auch dieser Geburtstag unter einem schlechten Stern zu stehen. Außer Bratpfanne und Kochtopf fällt Ferdinand, wie schon in den letzten zwanzig Jahren, kein passendes Geschenk ein. Und auch der größte Wunsch von Paula wird sich nicht erfüllen: Manfred hat noch immer keine heiratswillige Freundin und der Traum zum 60. Geburtstag endlich Oma zu werden, rückt in weite Ferne.

Doch dann präsentiert Manfred völlig überraschend eine Verlobte: Tamara von Schönfeld. Paula ist überglücklich, doch zum Geburtstag werden auch die zukünftigen Schwiegereltern Angelina und Lanzelot mit dem Privatjet einfliegen, eine Tatsache, die Paula an den Rand eines Nervenzusammenbruchs führt. Wie kann man Bude und Ehemann in so kurzer Zeit auf Vordermann bringen? Und kann man sich und seine Freunde angesichts dieser feinen und gut betuchten zukünftigen Verwandtschaft entsprechend präsentieren?

Für die Herren spielen diese „Nebensächlichkeiten“ keine Rolle, sie sehen sich am Ziel ihrer Träume und fiebern dem Junggesellenabschied entgegen. Vier Wochen nach dem Geburtstag ziehen die Herren schließlich los. Doch das herbeigesehnte Ereignis erhält durch die neue Verwandtschaft eine ganz besondere Note und nimmt, vor allem für Ferdinand, einen völlig unerwarteten Verlauf.

Die Autorin

Darsteller:

Ferdinand Häuslein	ca. 60 Jahre (1)* (ca. 168 Einsätze)
Paula Häuslein	seine Ehefrau, 58 Jahre (2)* (ca. 115 Einsätze)
Manfred Häuslein	Sohn, ca. 30 Jahre (ca. 72 Einsätze)
Tamara von Schönfeld	seine Freundin, ca. 20-30 Jahre (ca. 58 Einsätze)
Lanzelot von Schönfeld	genannt Lotti, Vater von Tamara, Alter ab ca. 50 Jahre (ca. 48 Einsätze)
Angelina von Schönfeld	Mutter von Tamara, Alter je nach Alter der Tochter Tamara (ca. 48 Einsätze)
Alfons Meister	Freund des Hauses, ca. 60 Jahre (3)* (ca. 73 Einsätze)
Betty Meister	seine Ehefrau, 58 Jahre (4)* (ca. 52 Einsätze)
Anneliese Schnell	Nachbarin und Briefträgerin, ca. 60 Jahre (5)* (ca. 41 Einsätze)

*) Die Personen (1)-(5) sind im Text des Stückes ca. 58 – 60 Jahre alt. Bei abweichendem Alter muss der Text entsprechend angepasst werden.

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohn- oder Esszimmer.

Wohn- oder Esszimmer, zwei Eingänge rechts und links, evtl. ein weiterer in der Mitte, mindestens ein Fenster. Tisch mit vier Stühlen, Sofa.

Spieldauer: ca. 160 Min.

1. Akt

1. Szene

Ferdinand, Manfred

(Auf dem Sofa liegt eine Wolldecke. Ferdinand sitzt im Schlafanzug am Tisch und baut aus Bierdeckeln Häuser. Manfred, der Sohn des Hauses kommt herein, er trägt eine Sporttasche und knallt diese auf den Tisch. Das Kartenhaus fällt in sich zusammen.)

Manfred: Oh, Entschuldigung! Jetzt ist es eingefallen!

Ferdinand: Bist du wahnsinnig! *(springt auf, schaut entgeistert auf den Tisch, ahmt Manfred nach)* Jetzt ist es eingefallen! Das sehe ich auch! Du Rotzlöffel! Eine Stunde, eine komplette Stunde habe ich an diesem architektonischen Meisterwerk gebaut! Und dann kommst du herein und das ganze Meisterwerk fällt ein! Eine ganze Stunde Arbeit, alles umsonst!

Manfred: *(lässt sich ganz entspannt auf einen Stuhl fallen)* Mein Gott, da fängst du halt nochmal von vorne an, es ist ja noch früh am Morgen.

Ferdinand: *(schnaubt entsetzt)* Von vorne, von vorne! Du hast doch keine Ahnung! *(beginnt die Bierdeckel einzusammeln)*

Manfred: Oh Vater, den ersten Stock hast du doch ruckzuck wieder gebaut, du hast doch Routine. Du baust doch in jeder freien Minute Bierdeckelhäuser. Ich weiß zwar nicht, was du daran so spannend findest, aber wenn es dir Spaß macht. *(schüttelt den Kopf)*

Ferdinand: *(fachmännisch)* Der untere Stock, der ist gar nicht so schwer, aber wenn du dann in die oberen Stockwerke kommst, da wird es knifflig! Da brauchst du Nerven! Nerven und eine ruhige Hand! Da rächt sich jede falsche Bewegung, jedes Wackeln, jedes Zittern! *(beginnt wieder zu bauen)* Wenn du dann so einen Bierdeckel loslässt und nicht weißt, bleibt er stehen oder fällt er um und reißt alles mit sich, das ist eine unglaubliche Spannung! Das ist der Wahnsinn!

Manfred: *(lacht)* Also, da wüsste ich spannendere Sachen!

Ferdinand: *(schwärmerisch)* Das ist, wie wenn du bei einer Frau im Dunkeln die Häkchen vom BH suchst und weißt nicht, ob du sie findest oder nicht!

Manfred: *(lacht noch mehr)* Wann hast denn du das letzte Mal im Dunkeln nach den BH-Häkchen von einer Frau gesucht?

Ferdinand: *(beleidigt)* Neulich wie der Stromausfall war und die Mutter sich die Schulter verrenkt hatte und nicht herumkam, da habe ich gesucht! *(triumphierend)* Und gefunden! Hat ein bisschen gedauert, aber ich habe sie gefunden! Und das hat nur

so lange gedauert, weil ich meine Brille verlegt hatte. Aber früher, da war ich in dieser Beziehung ein absoluter Profi! Einmal hingelangt und zack, zack geknackt!

Manfred: Und jetzt baust du Bierdeckelhäuschen! Bist ganz schön abgestiegen! Übrigens die Mutter ist stinksauer, weil du noch im Schlafanzug rumhockst und schon wieder Häuschen baust. Ich glaube, es wäre gescheiter du gehst mal raus und hilfst ihr im Garten.

Ferdinand: *(schnaubt)* Im Garten? Ich? In aller Herrgottsfrüh? Was macht die denn schon wieder im Garten? *(baut weiter)*

Manfred: Sie grast aus, also sie hackt und zupft zumindest herum. *(schaut in sein Handy)*

Ferdinand: Was zupft die denn schon wieder? Die hat doch letzte Woche erst gezupft und gerupft! Ein Kult ist das mit dem Garten!

Manfred: Was weiß ich, sie hat was von Unkraut gefaselt.

Ferdinand: Unkraut, da mische ich mich nicht ein. Am Ende zupfe ich wieder was Falsches raus, dann ist es auch wieder nicht recht. Als ich neulich das Salatbeet ausgegrast habe und ganz versehentlich die jungen Salatpflänzchen herausgehackt habe, da hättest du die mal hören sollen! *(mit hoher Stimme)* „Du Simpel, kannst du nicht mal ein Salatpflänzchen von Unkraut unterscheiden, rupft der Depp den ganzen Salat raus!“ Nee, nee, ich mache da nichts mehr!

Manfred: Ja, ja, man muss sich nur blöd genug anstellen, dann muss man nichts machen, gell Vater!

Ferdinand: Ich hasse Salat, dieses grüne Geraffel! Ich war froh, dass er weg war, der Salat! Aber ich sag' es dir, irgendwann sitzt deine Mutter noch mit der Pinzette und einer Lupe im Garten, und sobald ein Gräschen heraus spitzt: Kopf ab!

Manfred: Sie will halt an ihrem Geburtstag im Garten Kaffee trinken und da muss alles picobello sein!

Ferdinand: *(steht auf, rauft sich die Haare)* *(ungläubig und entsetzt)* Geburtstag? Deine Mutter? Oh lieber Gott, ist es schon wieder soweit? Die hat doch erst Geburtstag gehabt! *(fasst sich an den Bauch)* Da krieg ich schon Magenschmerzen, wenn ich nur daran denke!

Manfred: Ich weiß auch nicht, warum sie schon wieder so einen Aufstand macht, es ist doch gar kein Runder!

Ferdinand: Kein Runder? *(kratzt sich am Kopf)* Sag' mal, wie alt, wie alt wird denn deine Mutter diesmal eigentlich?

Manfred: Also sag' mal, du musst doch wissen, wie alt deine Frau ist!

Ferdi-

mand: (*rechnet*) Na ja, so ungefähr weiß ich es ja. Wenn sie zum Beispiel letztes Jahr 57 war, dann wäre sie dieses Jahr 58! Also ein Jahr mehr! Habe ich recht?

Manfred: 58? Nicht ganz! Die Mutter wird dieses Jahr 59!

Ferdi-

mand: 59! Na bravo! (*bläst genervt*) Na super, da kommt ja nächstes Jahr was auf mich zu! Da wird die ja nächstes Jahr 60! Da darf ich gar nicht dran denken! Bub, ich sag' es dir, das wird furchtbar! Das wird das Grauen, eine Tortenorgie! Hunderte von Torten und Kuchen! Und ich muss wieder stundenlang an diesem stinkigen Grill stehen und diese fettspritzenden Würstchen grillen, bis sie genauso schrumpelig wie die Weiber sind, die sie eingeladen hat! Puh, da muss ich mir rechtzeitig irgendeine Krankheit einfallen lassen.

Manfred: Na ja, bis dahin hast du ja noch ein Jahr Zeit! (*steht auf*) Hast du irgendeine Idee, was ich der Mutter schenken könnte? Einen Schmuck vielleicht? Mit der Erfüllung ihres größten Wunsches, dass ich endlich eine gute Partie mit viel Geld heirate, warte ich, glaub ich noch ein bisschen!

Ferdi-

mand: (*hört gar nicht richtig zu*) Schenken? Ach du lieber Gott, da muss ich der ja auch wieder was schenken! (*stampft wütend im Schlafanzug umher*) Ich hasse es, ich hasse es, wenn ich in aller Herrgottsfrüh schon so einen Stress habe! Und das am Samstag, wenn ich frei habe! Donnerkeil! (*haut wütend auf den Tisch*) (*Bierdeckel fallen ein*) (*zu Manfred*) Mensch, pass doch auf!

Manfred: (*hebt die Hände hoch*) Ich war's nicht, ich hab' nichts gemacht! Vielleicht hättest du nicht auf den Tisch hauen sollen!

Ferdi-

mand: (*wütend*) Ich hau auf den Tisch, wann ich will! Verstehst du? Das ist mein Tisch und da haeue ich drauf, wann ich will! Und langsam könntest du dich echt mal bemühen, eine Frau aufzutreiben. Jeden Tag muss ich mir das Gejammer anhören. Jetzt wird die Hummels Karola auch noch Oma. Du kannst dir gar nicht vorstellen, was ich mir jede Nacht im Bett anhören muss!

Manfred: Also weißt du, langsam geht ihr mir echt auf die Nerven. Das ist doch meine Sache, ob und wann ich wen heirate! Ständig dieses blöde Geleier! Jedes Mal, wenn ich irgendwo hingehue fällt sie am nächsten Tag über mich her: Na Bub' war denn wieder keine dabei? Ich würde mich so freuen, wenn du auch mal eine mitbringst! Dann backt mir doch eine, die euch gefällt! (*haut wütend auf den Tisch*)

Ferdi-

mand: In deinem Alter war ich schon 15 Jahre verheiratet! Und du warst auch schon da! Du könntest jetzt echt mal loslegen! Außerdem wollen der Alfons und ich endlich mal einen richtigen Junggesellenabschied feiern. Damals bei uns, da gab es sowas nämlich noch nicht. Wenn du noch länger wartest, dann können wir mit dem Rollator mitgehen! (*stapft hin und her*)

Manfred: Die Mutter will Oma werden, du willst auf Junggesellenabschied und ich habe dann lebenslänglich diesen Ärger! Wie heißt es immer: Männer kommen nicht in die Hölle, Männer heiraten!

Ferdi-

nand: *(nickt nachdenklich mit dem Kopf)* Männer kommen nicht in die Hölle, Männer heiraten! Da ist was Wahres dran! Ich habe jetzt schon die Hölle auf Erden, weil du nichts zusammenbringst! Was ist denn mit dieser Tamara, die jetzt schon zweimal da war? Hat die Geld? Läuft da was? Mir würde die gefallen!

Manfred: *(ahmt ihn nach)* Hat die Geld? Läuft da was? Das geht dich gar nichts an!

Ferdi-

nand: *(wittert eine Chance)* Hä, wär' die nix? Dann würde deine Mutter endlich mal Ruhe geben! Soll ich die Schnecke mal fragen?

Manfred: *(ungläubig)* Wie? Du? Du willst die fragen, ob sie mich heiraten will oder was? Ich drehe gleich durch! Hör endlich auf, euch ständig in mein Leben einzumischen! Es reicht!

Ferdi-

nand: Glaub' mir, wenn ich sie frage, dann ist das besser, als wenn deine Mutter sie fragt!

2. Szene

Manfred, Ferdinand, Tamara

(Von draußen hört man jemand rufen: „Manfred! Manfred! Wo bleibst du denn?“)

Manfred: Ach du Schande, das ist die Tamara. *(drohend zu Ferdinand)* Wehe du sagst einen Ton! Dann flippe ich aus! Das sag' ich dir!

(Tamara kommt herein. Ferdinand erhebt sich und spaziert im Schlafanzug umher.)

Ferdi-

nand: Ach, guten Morgen, Fräulein Tamara! *(verneigt sich)*

Tamara: *(schaut auf seinen Schlafanzug, grinst)* Moin! Na, Trockner kaputt?

Ferdi-

nand: Hä? Trockner kaputt? Kapiert' ich nicht!

Tamara: Na, weil sie noch im Schlafanzug unterwegs sind. Männer in ihrem Alter sind doch um diese Zeit nicht mehr im Schlafanzug! Die stehen doch auch am Samstag schon um sieben auf und gehen in den Garten! Oder sind sie etwa krank?

Ferdi-

nand: *(verlegen)* Nä, krank bin ich nicht, ich habe nur gedacht, ich chille heute mal ein bisschen länger im Schlafanzug! So macht ihr jungen Leute das doch auch!

Tamara: Aha! *(zu Manfred)* Manni, wo bleibst du denn, ich sitz' jetzt schon zehn Minuten im Auto und warte auf dich! Meinst du, ich habe meine Zeit gestohlen? Ich möchte einmal erleben, dass du pünktlich bist!

Ferdi-

nand: *(springt glücklich auf)* Wunderbar! Wunderbar! In exakt diesem Ton redet meine Alte auch immer mit mir! Genauso! Ihr zwei seid das ideale Ehepaar! Wenn ich mir das so vorstelle...

Manfred: *(zischt Ferdinand an)* Sei jetzt ruhig! *(zu Tamara)* Also von mir aus können wir los!

Ferdi-

nand: *(tänzelt umher, wippt auf den Zehen, süß)* Na, was habt ihr denn vor, ihr zwei Hübschen?

Tamara: Wir haben heute Theater-AG! Das ist so ein Projekt im Rahmen von unserem Studium. Da proben wir mit einer Laiengruppe ein Theaterstück ein. Voll witzig!

Ferdi-

nand: Aha und ihr zwei, ihr spielt bestimmt ein Ehepaar. Das kann ich mir so richtig vorstellen, ich finde, ihr passt wunderbar zusammen! Ein richtiges Traumpaar.

Manfred: *(wird wütend)* Verflixt und zugenäht, hör jetzt endlich auf! *(packt Tamara am Ärmel)*

Tamara: Nein, wir spielen kein Ehepaar, wir proben doch Macbeth!

Ferdi-

nand: Ah! Macbeth! *(kratzt sich am Kopf)* Sehr interessant! Macbeth!

Tamara: Manni spielt den Macbeth und ich eine der drei Hexen! *(Manfred zieht sie Richtung Türe)* Also kein Ehepaar! Ja, jetzt zerr doch nicht so, ich komme ja schon! Tschau!

(Tamara und Manfred gehen ab)

Ferdi-

nand: Mein Gott, statt dass er sie zärtlich in den Arm nimmt, führt er sie ab wie eine Kuh! So kommt der Kerl nicht weiter! *(dreht sich um, sieht Manfreds Tasche nimmt sie und flitzt zur Türe)* Manfred! Manfred! Deine Tasche!

(Manfred kommt zurück)

Ferdi-

nand: Mensch Bub, sei doch nicht so grob zu dem Mädchen! Wie stellst denn du dich an! Greif an! Du musst eine Charmeoffensive starten! Du musst sie umgarnen mit Charme und Komplimenten! Aber du stellst dich an wie der letzte Depp! Man meint nicht, dass du mein Sohn bist! Soll ich dich mal ein bisschen coachen? Überleg' mal, wie begeistert die Mutter wäre! Und ich hätte dann endlich meine Ruhe! *(flehend)* Bitte, denk' doch mal an deinen alten Vater! Du kannst mich doch nicht so hängen lassen!

Manfred: Ich kann es echt nicht mehr hören! Eine Charmeoffensive starten, das sagst ausgerechnet du! Und bevor du mir eine Frau suchst, such lieber mal ein Geburtstagsgeschenk für die Mutter. Wenn du nämlich nichts Anständiges hast, dann musst du dir um mich keine Sorgen mehr machen, weil dann überlebst du den Geburtstag dieses Jahr eh nicht. *(rauscht ab)*

3. Szene

Ferdinand, Anneliese

Ferdinand: *(ruft ihm nach)* Ja, geh' nur, geh' und lass' mich in meinem Elend allein zurück! Geschenk! Geschenk! *(springt auf, geht zum Bühnenrand, wütend zu einer Dame aus dem Publikum)* Warum, warum braucht ihr Weiber für jeden Mist ein Geschenk? Geburtstag, Namenstag, Valentinstag, Empfängnistag, Muttertag, Hochzeitstag, Montag, Dienstag, Mittwoch – Geschenke, Geschenke, Geschenke! Für jeden Mist braucht ihr Geschenke! Ich werde noch verrückt mit euch!

(Es klopft kurz. Anneliese Keller, die Briefträgerin kommt herein. Sie trägt eine Postuniform, Posttasche, hat diverse Briefe und ein Päckchen in der Hand.)

Ferdinand: *(fährt herum, rennt auf sie zu)* Du kommst mir gerade recht! Willst du auch ein Geschenk? Hast du heute Namenstag oder Hochzeitstag oder ist Weltfrauentag? Hä?

Anneliese: *(weicht erschrocken zurück)* Nein, Ferdinand, um Gottes willen, ich will nichts. Ich bringe doch nur eure Post! *(reicht ihm die Briefe und ein kleines Päckchen)* Das Päckchen hat nicht in den Briefkasten gepasst, deshalb bin ich reingekommen.

Ferdinand: *(schaut auf den Absender)* Otto! Ottoversand Hamburg! Aha! Für meine holde Gattin! Wahrscheinlich ist da ein Geschenk für sie drin, ein Geschenk zum Geburtstag vom Ottoversand - Hamburg! Dem dummen Ferdinand fällt nichts ein, aber Otto, Otto weiß, was Frauen wünschen! *(knallt das Paket auf den Tisch)*

Anneliese: Ach stimmt ja, die Paula hat ja übermorgen Geburtstag! *(neugierig)* Was schenkst du ihr denn? Hast du schon was Schönes gefunden?

Ferdinand: *(ahmt sie nach)* „Was schenkst du ihr denn? Hast du schon was Schönes gefunden?“ Das geht doch dich nichts an, was ich meiner Frau schenke!

Anneliese: *(grinsend)* Wahrscheinlich ist dir noch nichts eingefallen. Die Paula hat neulich schon gesagt, sie ist mal gespannt, ob sie dieses Jahr eine Bratpfanne oder einen Kochtopf bekommt. Weil was anderes fällt dir seit zehn Jahren nicht ein! Wenn ich zum Geburtstag eine Bratpfanne bekommen würde, ich würde sie dir auf den Kopf hauen.

Ferdinand: Also ich finde, so eine Bratpfanne ist ein schönes Geschenk! Jedes Jahr an der Laurenzmesse steht meine Paula mit leuchtenden Augen an den Pfannen und seufzt: „Ach so eine schöne Pfanne, da hätte ich gerne eine!“ Dann schenkst du ihr eine, dann ist es auch wieder nicht recht!

Anneliese: Ja, aber doch nicht zum Geburtstag. Da will man doch was Persönliches und keine Pfanne!

Ferdinand: Was Persönliches! Und was wünscht sich meine Alte? Hä? Habt ihr da nicht schon mal bei einem Tässchen Kaffee drüber philosophiert?

Anneliese: Ihr größter Wunsch wäre, dass euer Manfred endlich mal mit dem Studieren fertig wird und eine gute Partie heiratet, aber da tut sich ja nichts. Und sie würde so gern endlich Oma werden!

Ferdinand: Ich würde meiner Paula ihren größten Wunsch ja gerne erfüllen, aber ich kann ja schlecht meinen eigenen Sohn heiraten. Und schwanger werden kann ich nun mal auch nicht! Überleg' mal, dir fällt bestimmt noch was anderes ein?

Anneliese: Ein schöner Schmuck oder eine schicke Spitzenunterwäsche (*Ferdinand verzieht das Gesicht*), ein exklusives Parfüm oder einen Gutschein für einen schicken Modeladen. Oder irgendwas für etwas, was sie gerne macht, hat sie denn kein Hobby?

Ferdinand: Was sie gerne macht? Ein Hobby? (*überlegt*) Ah, das ist nicht schlecht! Ich glaube, da habe ich eine Idee! Mensch, liebste Anneliese, da hast du mir jetzt sehr geholfen!

Anneliese: Das freut mich! Dann suche ihr was Schönes aus! (*schaut Ferdinand an*) Also, ich muss weiter, sonst werde ich nicht fertig! Wir sehen uns dann spätestens an der Paula ihrem Geburtstag!

4. Szene

Ferdinand, Paula

Ferdinand: (*holt einen Block und Kugelschreiber aus der Schublade, notiert:*) Geschenkidee Nr. 1: Gartenhacke! Perfekt! Weil in den Garten geht meine Alte ja gern! Na ja, immerhin habe ich jetzt schon mal eine Geschenkidee! (*steckt den Zettel in die Schlafanzugjacke, nimmt wieder ein paar Bierdeckel in die Hand*) Irgendwie komme ich heute nicht richtig vorwärts! Es ist wie verhext! (*beginnt wieder zu bauen*)

(Paula, seine Ehefrau, kommt hereingerauscht, trägt Jeans und Gummistiefel, Gartenhandschuhe)

Paula: Glaubst du es auch, ich blöde Kuh würge draußen im Garten und mein Herr Gemahl hockt im Schlafanzug in der Bude herum und baut Bierdeckelhäuser! Sag' mal, kommst du heute auch nochmal heraus und schaffst was?

Ferdinand: Frau, ich weiß überhaupt nicht, warum der Garten heute schon wieder gezupft werden muss. Wir haben doch letzte Woche erst gerupft und gezupft. Jetzt ist mein Kreuz endlich wieder einigermaßen in Ordnung, jetzt soll ich schon wieder zupfen! Können wir nicht warten, bis das Unkraut eine ergonomische Höhe erreicht hat, dass ich im Stehen rupfen und zupfen kann?

Paula: (*schnauft empört*) Im Stehen zupfen! Du spinnst ja wohl! Und jetzt sind auch noch die Schnecken hinten im Garten eingefallen und haben den ganzen restlichen Salat abgefressen! Geh' wenigstens raus und verscheuche die Schnecken!

- Ferdinand:** (*freudig*) Echt? Den ganzen Salat haben sie gefressen! Gott sei Dank! Da muss ich ihn schon nicht essen!
- Paula:** Und es ist nirgendwo mehr Schneckenkorn zu finden! Du hast wieder das Letzte genommen und nichts mehr gekauft! Und ich bräuchte dringend welches, sonst gehen sie mir auch noch an die Gemüsepflänzchen.
- Ferdinand:** (*horcht auf*) Schneckenkorn? Aha! (*zu Paula*) Ja, das weiß ich jetzt auch nicht, wo ich auf die Schnelle Schneckenkorn hernehmen soll! Bis ich mich jetzt anziehe, dusche, wasche und nach ... (*Nachbarort einsetzen*) fahre, sind die Geschäfte zu! Das wird mir jetzt echt zu stressig.
- Paula:** (*schnaubt*) Stress, Stress, wo hast denn du Stress? Ich geh' mal zur Betty rüber, vielleicht hat die noch welches! (*drohend*) Und wenn ich wieder da bin und du hockst immer noch im Schlafanzug rum, dann flippe ich aus! (*will abgehen*)
- Ferdinand:** (*hält sie zurück*) Du Frau, sag' mal. Du hast doch jetzt demnächst Geburtstag, da willst du doch bestimmt wieder ein Geschenk. Dieses Jahr schenk ich dir keine Pflanze. Aber ich habe lang überlegt, ob ich dir vielleicht mal einen schönen Spritzschutz zu der schönen Pflanze vom letzten Jahr kaufe. Einen rosaroten, in Herzform!
- Paula:** (*freudig*) Spritzschutz für die Pflanze? Wunderbar! (*wütend*) Spinnst du? Wenn du damit kommst, ich hau dir den Spritzschutz mitsamt der Pflanze auf den Kopf!
- Ferdinand:** (*weicht zurück*) Schatzi, ich hab' ja nur überlegt. Aber dann hab' ich gedacht, ihr Frauen wollt doch bestimmt lieber etwas Persönliches, ein schönes Schmuckstück oder ein exklusives Parfüm, oder etwas, was ihr schon lange mal machen wolltet.
- Paula:** (*hocherfreut*) Mensch Ferdinand, dass du dir da Gedanken machst, da bin ich jetzt ja echt überrascht. (*lächelt*) Na ja, du weißt ja, was ich schon lange mal machen wollte...
- Ferdinand:** (*runzelt die Stirn, lacht*) Na freilich! Aber, einen Tipp kannst du mir ja vielleicht noch geben, damit ich weiß, ob ich richtig liege! Ein Stichwort nur!
- Paula:** (*überlegt*) Ein Stichwort? Wasser! (*deutet mit der Hand Wellen an*)
- Ferdinand:** Wasser?
- Paula:** (*schaut ihn gespannt an*) Na, weißt du es?
- Ferdinand:** Wasser? Ach ja! Wasser! Freilich! Wasser!
- Paula:** Da würdest du mir eine Riesenfreude machen! Das wünsch ich mir schon lange! Und dass der Manfred endlich mal mit dem Studium fertig wird, und heiratet! Er hat doch jetzt schon zweimal diese Tamara dabeigehabt, was läuft denn da jetzt?

Hat er dir nichts erzählt? Die Hummels Karola wird jetzt Oma, da ist ja bei mir noch gar nicht dran zu denken! Hast du denn schon mal mit ihm geredet! Aber dir, dir ist das ja egal, wie sehr ich darunter leide! Als sein Vater könntest du echt mal was unternehmen! *(Paula spricht ohne Punkt und Komma, Ferdinand öffnet ab und zu den Mund, gibt aber auf)*

Ferdinand: *(kratzt sich am Kopf)* Frau, was soll ich denn da machen? Der macht doch eh, was er will! Aber wenn es dich glücklich macht, dann rede ich halt nochmal mit dem Buben.

Paula: Aber vergiss es nicht wieder! Und er soll gucken, dass auch ein bisschen was da ist! Also ich geh' jetzt mal zur Betty, wegen dem Schneckenkorn. Und denk' dran: Wasser! Wasser! *(geht freudig ab)*

Ferdinand: Wasser! Waser! Was will die dumme Nuss mir denn bloß damit sagen? Wasser! Oh Mann, jetzt bin ich genau so schlau wie vorher! Wenn ich nochmal heirate, dann eine Frau, die am 29. Februar Geburtstag hat. Dann hab' ich nicht jedes Jahr diesen Stress! Aber ich notiere mir das jetzt nochmal, sonst vergesse ich es wieder: Geschenkidee 2: Schneckenkorn – Geschenkidee 3: Codewort „Wasser“ – was immer sie auch damit meint. *(voller Stolz)* Ferdinand, du kannst stolz auf dich sein, so viele Geschenkideen hattest du noch nie! *(steht langsam auf, seufzt)* Also, dann zieh ich mich jetzt halt mal um. *(geht ab)*

5. Szene

Ferdinand, Anneliese, Alfons

(Es klopft mehrmals. Alfons und Anneliese kommen herein)

Alfons: Ferdinand, Ferdinand, bist du nicht da?

Anneliese: Doch, der ist da, ich war doch grad schon mal da, da ist er noch im Schlafanzug da herumgehockt. Im Schlafanzug, am hellen Vormittag! Das musst du dir mal vorstellen!

Alfons: Na und, um die Zeit sitze ich manchmal auch noch in der langen Unterhose herum. Da ist doch nichts dabei!

Anneliese: Ja, in der langen Unterhose, das ist ja wohl was anderes, aber doch nicht im Schlafanzug!

Alfons: Ich schlafe manchmal sogar in der langen Unterhose! Wenn ich keine Lust mehr habe, mich nachts umzuziehen, dann lasse ich die einfach an!

Anneliese: *(entsetzt)* Was? Du schläfst in der langen Unterhose? Was sagt denn da deine Frau dazu?

Alfons: Nix, was soll die denn sagen? Die liegt hüben und ich drüben und bis ich aufstehe, da ist die schon längst draußen!

Anneliese: *(entsetzt)* Was? Die lange Unterhose?

Alfons: Nä, die Frau! Die liegt nämlich hüben an der Tür und die steht immer zuerst auf!

(Ferdinand kommt herein. Er trägt ein kariertes längeres Hemd und eine lange Unterhose. Seine Cordhose hat er noch in der Hand, hängt sie über den Stuhl.)

Ferdinand: Morgen Alfons! *(zu Anneliese)* Was willst denn du schon wieder da? Oder ist dir doch noch ein Geschenk für meine Alte eingefallen?

Anneliese: Nein, ich habe dir doch vorhin die Post gebracht. Kannst du mal gucken, ob da ein Brief für den Alfons dabei war? Ein Strafzettel, ich könnte schwören, ich hätte den heute gesehen, aber irgendwie ist er spurlos verschwunden.

Ferdinand: Ein Strafzettel? *(zu Alfons)* Gell, die haben dich wieder geblitzt?

Alfons: Ja, neulich in ... *(Ort einsetzen)*, am alten Schwimmbad. Aber das muss meine Alte nicht wissen, sonst darf ich nämlich gar nichts mehr reden, wenn die Auto fährt! Sie sagt, ich kritisiere zu viel, wenn sie fährt.

Ferdinand: *(schaut zwischenzeitlich die Post durch, seine Hose hat er über den Stuhl gehängt)* Ah, da guck her! Da ist er! Mensch Anneliese, da musst du aber ein bisschen besser aufpassen, wo du die Post hinträgst! Jetzt stell dir mal vor, ich würde einen Liebesbrief bekommen und du schleppst ihn ganz woanders hin und jemand völlig Falsches liest den. Gar nicht auszudenken, was das für ein Gerede gäbe! Das ist ja eine Schlamperei!

Anneliese: So was ist mir noch nie passiert, aber wir haben es ja Gott sei Dank noch gemerkt.

Alfons: Wenn ich nicht vor der Haustüre auf dich gewartet hätte, dann hättest du das nicht gemerkt, gell! Und wenn du meiner Alten was erzählst, dann melde ich das, dass du solche Böcke schießt! *(nimmt den Strafzettel an sich)*

Anneliese: Um Gottes willen, ich sage da nichts! Postgeheimnis!

Ferdinand: *(druckt herum)* Du Anneliese, wir machen jetzt mal ein Spiel. Ich sage ein Stichwort und du sagst, was dir spontan dazu einfällt. Das habe ich neulich in der Zeitung gelesen, aber das kann man nur mit hochintelligenten Frauen machen. Also mit einer Frau wie dir!

Alfons: Hä? Was wird denn das jetzt?

Ferdinand: Halt du dich da mal raus, das erkläre ich dir später. Das ist höhere Psychologie! *(zu Anneliese)* Also, bist du bereit, wir fangen an: Sauerbraten...

Anneliese: *(eifrig)* ... Klöße.

Ferdinand: Sehr gut! Kaffeetasse...

Anneliese: Torte!

Ferdinand: Katze...

Anneliese: Hund.

Ferdinand: Wasser...

Anneliese: Seife.

Ferdinand: (*ungläubig*) Seife? Bist du sicher?

Anneliese: Na freilich! Wasser und Seife! Was denn sonst?

Ferdinand: (*freudig*) Seife! Mensch Anneliese, ich habe es gewusst. Du hast einen außergewöhnlich hohen Intelligenzquotienten! Wahnsinn! Anneliese, auf Seife wäre ich nie gekommen!

Anneliese: Du bist ja auch ein Mann! Wir Frauen, wir denken einfach anders als ihr Männer! Aber, ich muss weiter! Sonst werde ich heute nicht mehr fertig! Tschüss!

6. Szene

Ferdinand, Alfons

Ferdinand: (*zum Publikum*) Seife! Wahnsinn, nie, nie wäre ich da draufgekommen, dass sich meine Paula zum Geburtstag Seife wünscht! (*Ferdinand holt seinen Notizzettel raus, notiert.*) Geschenkidee Nr. 3 Wasser – streichen – ist gleich Seife!

Alfons: (*ungläubig*) Seife? Zum Geburtstag? Du meinst, deine Paula wünscht sich Seife zum Geburtstag? Seife? Nie! Nie und nimmer! Weißt du, was so eine Seife kostet? Beim Aldi kriegst du die für 29 Cent! Die wünscht sich doch keine Seife für 29 Cent!

Ferdinand: Na ja, da gibt es ja auch Unterschiede bei Seife! So eine gute Lux-Seife Marke „Soft and creamy“ liegt im Preis wesentlich höher. Und ich kann ja auch zwei oder drei kaufen! Oder ein Lux-Luxus-Seifen-Geschenk-Set!

Alfons: (*nachdenklich*) Wasser... das kann alles sein! Ich denke bei Wasser zum Beispiel an Rasierwasser, Schwarzwälder Kirschwasser oder Zwetschgenwasser! Da könnte ich eine ganze Regentonne davon leertrinken. (*schaut sehnsüchtig in Richtung Schrankwand, geht langsam in diese Richtung*) Und Schwarzwälder Kirschwasser, das kann ich durch die dickste Schrankwand riechen!

Ferdinand: (*hat wieder eine Idee*) Regentonne, Mensch! Regentonne! Mensch, neulich hat die erst Paula gesagt, wir bräuchten noch eine zweite Wassertonne, weil die eine immer so schnell leer ist! Das ist es - eine Regentonne! (*holt den Zettel heraus, schreibt*) Puh, da hat mich die Anneliese schön auf die falsche Spur geführt! So eine blöde Kuh! Weit ist es mit der ihrer Intelligenz wirklich nicht her! Ein äußerst

niedriger IQ, war mir sofort klar! Da habe ich jetzt nochmal Glück gehabt! Ich Depp hätte Seife gekauft, dabei wünscht sich die Frau sehnlichst eine Regentonne! Da guck her: Gartenhacke, Schneckenkorn, Regentonne! Das passt doch perfekt zusammen! Das ist die perfekte Kombination! Absolut stimmig! Das muss mir erst mal einer nachmachen! Aber ich hatte schon immer ein Gespür für die innersten und geheimsten Wünsche einer Frau! Ich bin sozusagen der perfekte Frauenverstehrer! *(packt stolz seinen Zettel weg)*

Alfons: Du, meine Betty, die hat mir erzählt, dass deine Frau neulich wieder bei ihr geheult hat, weil dein Manfred immer noch keine hat. Das wäre ihr größter Wunsch zum Geburtstag! Und zum 60. will sie dann Oma werden.

Ferdinand: Will, will, will! Was die alles will! In einem Jahr! Aber der Manfred, der Manfred, der will nicht! *(stapft in der Unterhose im Zimmer umher)* Das wird wieder ein Geleier an dem Geburtstag. Da schmeckt mir nicht mal das Bier, wenn ich mir das wieder den ganzen Tag anhören muss. Seit fünf Jahren geht das jetzt so, Tag und Nacht!

Alfons: Kann der Manfred da nicht noch irgendwas richten bis zum Geburtstag, wären ja noch zwei Tage Zeit! Das gibt ja wieder voll die schlechte Stimmung!

Ferdinand: Wie soll denn der in zwei Tagen eine Frau finden? Du spinnst doch! Überleg mal, wie lange wir gesucht haben. Und dann, dann haben wir doch voll daneben gelangt! Aber was mich am meisten ärgert ist, dass das mit unserem Junggesellenabschied dieses Jahr auch wieder nichts wird. Wir haben schon ewig keine richtige Feier mehr gemacht!

Alfons: Mist! Was könnte man denn sonst als Mann noch feiern, wo die Weiber nicht mitdürfen?

Ferdinand: Keine Ahnung, egal was es ist, da sind unsere Weiber sowieso wieder dagegen. Aber so ein Junggesellenabschied, das können sie uns nicht verbieten, das ist Tradition! Wenn der Bräutigam sagt, wir müssen mit, dann müssen wir mit! Da kommt keine Frau der Welt dagegen an! Verstehst du? Diese alte Tradition muss gewahrt werden!

Alfons: Du, aber so arg alt ist diese Tradition noch nicht! Bei uns gab es sowas noch gar nicht!

Ferdinand: So arg alt ist die noch nicht die Tradition! Du Depp, schrei noch lauter! Und das erzählst du jetzt am besten gleich unseren Alten, dann hat sich die Sache sowieso erledigt! Du bist doch echt ein Simpel! Mach nur so weiter, dann bleiben wir alle zwei daheim!

Alfons: Bleiben wir daheim! Wovon denn! Dein Herr Sohn bringt doch nichts zusammen! Der versagt doch auf ganzer Linie! Vielleicht ist er ja gar nicht von dir!

Ferdinand: *(schnappt nach Luft)* Was? Nicht von mir? Jetzt geht es aber los! Der geht halt meiner Frau nach! Ich, ich würde heute noch innerhalb von fünf Minuten jede Frau aufreißen! Egal, ob sie siebzehn oder siebzig ist! Jede!

Alfons: *(schaut ihn verächtlich an)* Freilich! Gerade du!

Ferdinand: *(wird immer wütender)* Wenn da jetzt die Türe aufgehen würde und eine reinkäme! Ich garantiere dir, fünf Minuten später liegt die mir zu Füßen! Wenn es so lange dauert!

7. Szene

Ferdinand, Alfons, Angelina

(Die Türe öffnet sich, Angelina von Schönfeld kommt herein. Sie trägt ein schickes Kostüm, eine Pelzstola, Handtasche, Highheels. Angelina spricht sehr geziert. Ferdinand und Alfons schauen entgeistert zur Tür.)

Ferdinand: Ach du Scheiße! Wo kommt denn die jetzt plötzlich her?

Alfons: *(lacht, schaut auf seine Uhr)* Na, dann zeig' mal, was du kannst! Fünf Minuten! Die Zeit läuft: Jetzt!

Ferdinand: *(zu Alfons)* Spinnst du! Das war doch nur so dahergeredet! *(hält seine Hände vor die Unterhose, geht rückwärts zum Sofa, wickelt sich verlegen lachend in eine Decke ein. Zu Angelina)* Ach guten Tag, gnädige Frau! Kann ich Ihnen helfen? *(tänzelt zu ihr hin, schleppt die Decke hinter sich her)*

Angelina: *(schaut etwas pikiert)* Nun ja, ich bin mir nicht sicher, ob ich hier richtig bin. Ich hatte eigentlich etwas anderes erwartet. *(schaut sich kopfschüttelnd um)*

Ferdinand: Wie, was, äh, was kann ich denn für Sie tun?

Angelina: Ach, vergessen sie es. Ich habe mich wohl in der Adresse geirrt.

Alfons: *(geziert)* Zu wem haben Sie denn gewöllt?

Angelina: *(schaut ihn fragend an)* Gewöllt?

Ferdinand: Verzeihen Sie, Gnädigste! Mein Freund ist der hochdeutschen Sprache leider nicht allzu mächtig. Er meinte sozusagen, wo Sie ursprünglich sozusagen hinwollen, also hingewöllt haben. *(wedelt mit seiner Decke. Zu Alfons)* Mensch, du Depp, du machst mich ganz durcheinander!

Angelina: Nun ja, wie ich schon sagte, ich habe mich wahrscheinlich in der Adresse geirrt.

Ferdinand: Na ja, das macht ja nichts. Wollen Sie sich nicht ein bisschen setzen? Wir haben selten die Gelegenheit mit einer so attraktiven Dame zu kommunionisieren! So eine schöne Dame verirrt sich selten zu uns. Meine Frau, die ist nämlich schon hart an der Grenze, also mit der ist sozusagen nicht mehr so viel Staat zu machen.

Aber Sie, wenn Sie in einem dunklen Kohlenkeller sitzen, Sie bringen mit ihrer Schönheit und Ausstrahlung den dunkelsten Kohlenkeller zum Erleuchten!

Alfons: (*entsetzt*) Heiliger Gott! Was schmarrst denn du für einen Mist!

Angelina: Nun ja, ich kann mich ja mal kurz setzen. Haben Sie vielleicht einen Schluck Wasser für mich, es ist heute so unerwartet heiß!

Ferdinand: Ach meine Liebe, die Hitze, das liegt doch nicht am Wetter, das sind Sie, die diesen Raum zum Glühen bringen. Ich bin auch schon total erhitzt!

Alfons: (*zu Ferdinand*) Kein Wunder mit der warmen Woldecke, die du umhast! (*zu Angelina*) Was für ein Wasser möchten Sie denn gerne? Zwetschgenwasser oder Schwarzwälder Kirschwasser?

Ferdinand: Mensch Alfons, jetzt mach doch nicht solche inkontinenten Bemerkungen! Die Dame möchte doch sicher ein alkoholfreies Wasser! Nicht wahr, Gnädigste?

Angelina: Ach nein, ich würde schon gerne ein Zwetschgenwasser trinken, wenn Sie eines zur Verfügung haben! (*nimmt ihre Pelzstola ab und legt sie auf den Tisch*)

Ferdinand: (*geziert zu Alfons*) Alfons, mein Lieber, kredenze der Dame doch mal ein Schnäpschen! (*im Dialekt*) Und bring' uns auch eins mit! (*zu Angelina*) Ach, was haben Sie denn da für ein schönes Pelzchen? Ist das ein Kaninchen?

Angelina: (*entsetzt*) Kaninchen?

Ferdinand: (*fachmännisch*) Cuniculus Cuniculus, aus der Gattung der Hasen sozusagen!

Angelina: (*empört*) Um Gottes willen! Kaninchen! Ich trage doch kein Kaninchen! Das ist ein Nerz!

Alfons: (*eifrig*) Meine Frau, die Betty, die hat ein Kaninchen! Aus Wuppertal!

Angelina: (*mit großen Augen*) Ein Kaninchen aus Wuppertal? Das ist ja hochinteressant!

Alfons: Ja, da waren wir mal mit dem Verschönerungsverein und da war ein Flohmarkt und da haben wir es gekauft, das Kaninchen.

Ferdinand: Also, das Kaninchen ist sozusagen kein gebürtiger Wuppertaler, sondern nur dort gekauft, in Wuppertal! (*zu Alfons*) Mann, du schmarrst eine Scheiße, jetzt halt dich mal zurück! (*Alfons hält Angelina ein Glas hin, diese steht auf, nimmt es, geht langsam Richtung Sofa*)

Ferdinand: Also dann, meine Liebe! Zum Wohle! Ich würde sagen, wir trinken auf ihr Pelzchen! (*hebt das Glas, stutzt*) Hoppala! Ja da guck her, da schwimmt eine tote Mücke in ihrem Schnaps! Aber das haben wir gleich! (*nimmt das Glas mit beiden Händen, fasst mit einem Finger hinein, fischt die Mücke heraus, gibt Angelina das Glas*)

zurück, die Decke fällt zu Boden) So, da haben wir sie, die Mücke! Also dann Prösterchen!

(Angelina schaut entsetzt das Glas an, dann Ferdinand in der Unterhose)

Angelina: Ihre Decke ist zu Boden gefallen!

(Ferdinand erschrickt, bückt sich nach der Decke, schüttet Angelina vor Schreck den Schnaps auf die Bluse, diese quietscht entsetzt. Ferdinand verhüllt sich wieder mit seiner Decke)

Alfons: Jetzt hast du den schönen Schnaps verschüttet! Die Dame ist ja ganz durchnässt!

Ferdinand: *(hält die Decke fest)* Ach du lieber Gott! Gnädige Frau, das tut mir jetzt aber leid! Warten Sie, ich lege Sie wieder trocken! *(nimmt einen Zipfel seiner Decke und stürmt auf Angelina zu, diese weicht entsetzt zurück, fällt auf das Sofa, Ferdinand fällt über die Decke und landet auf Angelina)*

Ferdinand: Ja, das ist doch ein Mist mit dieser blöden Decke! Jetzt habe ich Sie auch noch flachgelegt! Moment, gnädige Frau, ich mache Sie gleich sauber! *(stutzt auf dem Sofa liegend)* Oh meine Liebe, die Farbe, die Farbe ihrer Augen passt wunderbar zu unserer Wohnzimmertapete! Diese Harmonie!

Angelina: *(rappelt sich hoch, packt ihren Nerz)* Also so etwas ist mir auch noch nicht passiert! Das würde ihnen so passen, mir jetzt auch noch an meiner Bluse herumzufummeln! Also so etwas! Unglaublich! Warum laufen Sie denn um diese Uhrzeit überhaupt noch in der Unterhose umher! Ist das hier auf dem Lande so üblich? Unglaublich!

Alfons: *(geziert)* Seine Smokinghose ist leider noch in der Reinigung.

Ferdinand: *(zu Alfons)* Du bist doch echt ein Rindvieh! Du Depp, du blöder!

Angelina: *(empört)* Rindvieh! Depp! Also, Ausdrücke sind das hier! Da fehlt es ja an jeglicher Etikette, Contenance und Umgangsform! Meine Herren, ich glaube es ist besser, ich verlasse Sie! Das ist nun wirklich nicht mein *(spricht)* Nive-au! Da bin ich in meinen Kreisen andere Konversationsformen gewohnt! Leben sie wohl! *(nimmt ihren Pelz und stolziert hoheitsvoll davon)* Unglaublich! Also, das ist doch wirklich unglücklich!

Alfons: *(kratzt sich am Kopf)* Die ist fort! Da haben wir uns jetzt aber sauber blamiert! So schlecht sah die gar nicht aus!

Ferdinand: Warum guckst du Simpel auch nicht vorher ins Glas! Wenn die blöde Mücke nicht im Schnaps geschwommen wäre, wäre gar nichts passiert! Zwei, drei Minuten noch und die wäre dahingeschmolzen! Aber mit der blöden Mücke hast du alles vermässelt! Aber das musst du zugeben, sie lag in kürzester Zeit zu meinen Füßen!

Alfons: Freilich! Aber nur, weil du über die Decke geflogen bist! Du Depp!

(Von draußen hört man zwei Frauenstimmen)

Alfons: Au Mist, meine Alte kommt! Ich war nicht da! Kapiert! *(rennt davon)*

Ferdinand: Nä, auf keinen Fall! Und ich bin auch schon längst weg! *(stellt die Flasche in den Schrank, nimmt die Schnapsgläser und rennt zur anderen Türe hinaus)*

8. Szene

Paula, Betty

Betty: So schlimm wie dieses Jahr waren die Schnecken schon lange nimmer! Die fressen alles zusammen. Da nutzt selbst das Schneckenkorn nicht viel.

Paula: *(sieht Ferdinands Hose)* Jetzt liegt die Hose immer noch da! Wenn der jetzt wieder ins Bett ist, dann erschlag' ich ihn. Den ganzen Tag nur faul herumgehockt. Ich frag' mich immer öfter, wo ich damals hinguckt habe!

Betty: *(seufzt)* Da sagst du was! Aber diese Frage darf man sich gar nicht stellen! Soll ich dir an deinem Geburtstag einen Kuchen backen?

Paula: Frag' doch nicht so blöd! Eine Schwarzwälder Kirschtorte!

Betty: Eine Schwarzwälder Kirschtorte? Wenn es so warm wird? Ich hab' mehr an einen trockenen Kuchen gedacht.

Paula: Ein Trockener? Wenn es so warm ist? Da wird der ja noch trockener! Dann mach' jetzt einen Obstkuchen, und nächstes Jahr an meinem 60. machst du dann die Torte.

Betty: Ich bin ja mal gespannt, was du dieses Jahr von deinem Ferdinand bekommst. Wollen wir wetten? Fünf Flaschen Sekt, dass du wieder einen Kochtopf oder eine Pfanne kriegst?

Paula: *(triumphierend)* Diesmal verlierst du! Ich habe ihm einen todsicheren Tipp gegeben. Diesmal bekomme ich das Richtige!

Betty: Todsicherer Tipp? Wenn du dein Geschenk nicht selbst kaufst und einpackst, geht das hundertprozentig wieder schief! Was hast du ihm denn gesagt?

Paula: Er war schon auf er richtigen Spur und ich habe ihm ein Stichwort gegeben: Wasser!

Betty: Wasser?

Paula: Wasser! Und er hat es sofort kapiert! Ich wünsche mir doch schon so lange eine Kreuzfahrt auf der AIDA! Und die krieg' ich diesmal!

Betty: Du glaubst doch nicht, dass dein Alter bei Wasser auf eine Kreuzfahrt kommt? Wahrscheinlich kriegst du eine Flasche Zwetschgenwasser oder Schwarzwälder Kirschwasser, aber doch keine Kreuzfahrt. Männer denken bei Wasser an Rasierwasser und Schnaps und sonst an nix.

- Paula:** (*entsetzt*) Meinst du? Das wäre ja furchtbar! Eine Flasche Schnaps?
- Betty:** Du glaubst doch nicht, dass der an deinem 59. Geburtstag so viel Geld ausgibt! Überleg' mal, was das kostet! Da muss er dir ja nächstes Jahr ein eigenes Schiff kaufen, wenn er sich da noch steigern will.
- Paula:** (*setzt sich enttäuscht auf einen Stuhl, hängt alle Flügel*) Ja, was mach' ich denn jetzt? Wenn der mir wirklich Schnaps schenkt?
- Betty:** Da musst du ihm halt noch einen Hinweis geben, vielleicht fällt dann der Groschen! Wer kommt denn alles zu deinem Geburtstag?
- Paula:** Na ja, mir und ihr und die Anneliese. Und der Manfred, wie immer ohne Freundin. Der bringt einfach nichts zusammen! Es ist zum Verzweifeln! Jetzt ist der Kerle schon über dreißig und nichts ist in Sicht! In ein paar Jahren ist der Zug abgefahren!
- Betty:** Ach was, heutzutage heiratet man doch nicht mehr mit zwanzig! Wir haben damals viel zu früh geheiratet!
- (Am Fenster taucht Manfred auf, hört interessiert zu, ohne dass ihn die beiden Damen bemerken)*
- Paula:** Stimmt, das hätte ein paar Jahre später auch noch gereicht. Aber ob ich dann den Ferdinand genommen hätte, da bin ich mir nicht so sicher.
- Betty:** Na also komm, freilich hättest du den Ferdinand genommen.
- Paula:** (*seufzt verträumt*) Wer weiß! Ich war doch damals auf Kur. Hab' ich dir das noch nicht erzählt? (*Betty stöhnt*) Da hab' ich einen kennengelernt, das war ein Mann! Dunkles Haar, gertenschlank und charmant war der! Lanzelot hat er geheißen, Lanzelot Ritter! Den hätte ich sofort genommen, aber da hatte ich ja schon meinen Ferdinand an der Backe!
- Betty:** (*Schnaubt*) Oh du mit deinem Lanzelot! Ich glaube, von dem schwärmst du in hundert Jahren noch! Den hast du doch nach der Kur nie mehr getroffen! Wenn der wirklich was von dir gewollt hätte, dann hätte er sich nochmal bei dir gemeldet!
- Paula:** (*seufzt*) Wie denn, ich habe ihm damals ja nicht meinen richtigen Namen gesagt, weil da war ich ja schon verheiratet! Aber wenn es damals schon WhatsApp gegeben hätte, da wäre das alles anders gelaufen! Aber vorbei ist vorbei! Wenn der mir heute nochmal über den Weg laufen würde, unter Tausenden, unter Tausenden würde ich ihn sofort erkennen!

9. Szene

Manfred, Paula, Betty, Ferdinand, Tamara

- Manfred:** (*kommt herein*) Hi! Was ist denn los Mutter, du guckst so sentimental! Gell, du träumst von deinem Geburtstagsgeschenk?
- Paula:** Gell, du weißt, was mir dein Vater schenkt? Ach komm, gib mir mal einen Tipp!

Manfred: Du, keine Ahnung! Aber ich glaube, diesmal hat er irgendwas Besonderes vor. Also ich schätze mal Pflanze und Kochtopf fällt dieses Jahr aus!

Betty: *(zu Manfred)* Und du, du hast dieses Jahr zum Geburtstag wieder keine Freundin? Sag' mal, was machst denn du verkehrt? Soll mein Alfons mal mit dir üben?

Manfred: Dein Alfons? Mit mir üben? Was will denn der alte Sack mit mir üben? *(wütend zu Paula)* Sag' mal, jammerst du dem ganzen Dorf dein Leid vor, weil du zu deinem Geburtstag wieder keine Schwiegertochter bekommst? Du bist doch nicht mehr ganz sauber!

Paula: Ist doch auch wahr! Wenn ich an meinem 60. Oma werden will, dann wird das jetzt langsam knapp! Da brauchst du neune Monate Vorlaufzeit! Du könntest dich echt mal mehr bemühen!

Manfred: *(geht wütend auf Paula los)* Ich kann es nicht mehr hören! Ich kann es echt nicht mehr hören! Dein ewiges Geleier geht mir so was von auf den Wecker! Geld soll sie haben, ein Bauplatz wäre nicht schlecht, pass auf, dass sie nicht zu schlau und nicht zu blöd ist. Du gehst mir so was von auf den Geist. Seit fünf Jahren immer das Gleiche!

(Es klopft, Tamara steckt ihren Kopf zur Tür herein.)

Tamara: Entschuldigung, wenn ich störe! Manni, ich sitze schon wieder ewig im Auto und warte auf dich! Wo bleibst du denn? Du wolltest doch nur deinen Laptop holen!

Manfred: *(geht zur Tür, zerrt Tamara herein)* Du kommst genau richtig! Darf ich vorstellen: Tamara von Schönfeld! Meine Verlobte!

Tamara: *(erschrocken)* Deine Verlobte? Spinnst du?

Manfred: *(zu Paula)* Eigentlich wollten wir es dir erst an deinem Geburtstag sagen, aber dann erfährst du es halt heute schon! Wir haben uns letzte Woche verlobt!

Tamara: *(schaut Manfred ungläubig an)* Verlobt? Jetzt schon? Ich bin doch noch gar nicht vorbereitet!

Manfred: Na freilich Schatzi! Wir müssen das jetzt nicht mehr länger geheim halten!

Tamara: *(ungläubig)* Hä? Aber okay, wenn du meinst!

Paula: *(total verzückt)* Oh Bub, da machst du mir jetzt eine große Freude! *(umarmt ihn)* Mensch Betty, guck doch mal, er hat eine! Und verlobt ist er auch schon! *(umarmt Tamara, diese schaut noch immer ziemlich verzweifelt)* Ach Gott, ich bin überglücklich! Was wird es denn, ein Bub' oder ein Mädchen? *(Tamara schaut verzweifelt)*

Betty: Wunderbar! Das muss ich gleich meinem Alfons erzählen! *(rennt aufgeregt davon)*

Manfred: So, dann wäre das jetzt auch erledigt und jetzt ist hoffentlich eine Ruhe mit dem Thema. Und an deinem Geburtstag stell' ich euch auch gleich die Eltern von der Tamara vor!

Tamara: *(zu Manfred)* Hä? Meine Eltern? Die fliegen doch morgen in Urlaub!

- Manfred:** Ach was, kein Problem. Die sollen kurz mit ihrem (*betont*) Privatjet herfliegen und nach der Geburtstagsfeier düsen sie wieder zurück. (*Tamara schaut ihn ungläubig an*)
- Paula:** (*schnappt nach Luft, zu Tamara*) Privatjet? Deine Eltern haben einen Privatjet? (*voller Entsetzen*) Heiliger Gott! Und bei uns ist schon seit 23 Jahren nicht mehr tapeziert worden! (*zu Tamara*) Also wegen meinem Geburtstag müssen deine Eltern nicht extra herfliegen!
- Tamara:** Doch, doch, das ist wirklich kein Problem. Das machen die gerne!
- Paula:** (*beginnt zu schwitzen. Zum Publikum*) Jesses na, da darf ich erst mal meinen Alten herrichten! Ich blamiere mich ja bis auf die Knochen! (*zu Tamara*) Na ja, wenn es ihnen nichts ausmacht, dann sind sie natürlich herzlich eingeladen! (*rennt zur linken Türe*) Ferdinand! Ferdinand! Schnell komm! Der Manfred hat eine Freundin! Verlobt hat er sich! (*rennt zurück*) Du lieber Gott! Mir ist ganz schlecht! Die kommen mit dem Privatjet! (*lässt sich auf einen Stuhl fallen, hält ihr Herz*)
- Manfred:** Also Mutter, jetzt reg' dich doch nicht so auf! Jetzt nervst du seit fünf Jahren und jetzt ist dir schlecht!
- Ferdinand:** (*kommt hereingestürmt*) Was ist los? Der Manfred will heiraten? (*klopft Manfred auf den Rücken*) Wunderbar, dann können wir ja doch auf Junggesellenabschied!
- Paula:** (*schnappt nach Luft*) Ihre Eltern kommen an meinem Geburtstag mit dem Privatjet! Eingeflogen! Nach ... (*Ort einsetzen*), mit dem Privatjet! Was meinst du, was die Leute da gucken, wenn die bei uns im Hof landen!
- Ferdinand:** Mit dem Privatjet? Nach ... (*Ort einsetzen*)? Ja, wo wollen die denn landen? Wenn die aus Richtung ... (*Nachbarstadt einsetzen*) einfliegen, da steht doch der (*Berg/Hügel im Umkreis einsetzen*) im Weg!
- Manfred:** Da mach du dir mal keine Sorgen! Also, nachdem jetzt alles geklärt ist, hol ich meinen Laptop und wir machen wieder los. (*geht kurz hinaus*)
- Tamara:** Wir sehen uns dann ja übermorgen an der Geburtstagsfeier. Dann können wir uns dann ja ein bisschen näher kennenlernen!
- Paula:** (*japst nach Luft*) Ja, genau übermorgen. Ich bin fix und fertig! Heiliger Gott, jetzt kommen die mit dem Privatjet!
- Manfred:** (*kommt mit seinem Laptop zurück*) Also, dann bis irgendwann! Wir müssen los! Servus! (*geht mit Tamara ab*)
- Ferdinand:** Also ich weiß beim besten Willen nicht, wo die mit dem Jet landen wollen! Ich kann doch bis übermorgen keine Landebahn bauen!
- Paula:** Ein Privatjet! Ich will gar nicht wissen, wieviel Geld die haben! Und guck mal wie es bei uns aussieht! Seit zwanzig Jahren sage ich, du sollst die Stube tapezieren und wann wird es gemacht? Später, später, immer später! Jetzt fliegen die mit dem Privatjet ein und bei uns pappt die uralte Tapete an der Wand!

**Ferdi-
nand:**

Woher soll denn ich wissen, dass der jetzt auf einmal eine anschleppt und gleich die Alten mit einem Privatjet dazu! Der hätte genauso gut eine aus ... (*Nachbarort einsetzen*) erwischen können, dann hätten die keinen Privatjet, sondern einen Traktor mit einer ordentlichen Sudelpumpe und dann wäre die ganze Tapeziererei völlig umsonst gewesen!

Paula:

Wir blamieren uns bis auf die Knochen! Und was ziehst du denn da an? Da brauchst du ja einen Smoking! Und ich habe auch nichts Gescheites! Da müssen wir am Montag früh erst mit dem Traktor zu ... (*Modegeschäft in der Nähe einsetzen*) und was besorgen! (*drohend*) Und kaufe mir bloß ein ordentliches Geburtstagsgeschenk! Nicht, dass du mir mit einem Zwetschgenwasser ankommst!

**Ferdi-
nand:**

Hä? Zwetschgenwasser?

Paula:

Du weißt schon – Wasser! (*macht mit der Hand Wellenbewegungen*) Mein Geschenk! Mir ist kotzübel! Wenn ich jetzt auf der AIDA wäre, dann würden wenigstens überall an der Reling Kotztüten hängen! Verstehst du? Hä? Kotztüten an der Reling von der AIDA!

**Ferdi-
nand:**

(*schaut verständnislos*) Kotztüten? Frau, wo hängen Kotztüten?

(*Alfons kommt hereingestürmt.*)

Alfons:

Ferdinand, Ferdinand! Die Betty hat gesagt, der Manfred hat eine! Hast du schon mit ihm geredet?

**Ferdi-
nand:**

Nein, ich weiß es doch auch erst seit fünf Minuten!

Paula:

Wegen was willst du denn mit ihm reden? Überlegt lieber mal, wie wir unsere Bude und meinen Alten bis übermorgen auf Vordermann bringen!

**Ferdi-
nand:**

Frau, für sowas habe ich jetzt keine Zeit! Das sind doch völlig unwichtige Äußerlichkeiten, Bagatellen! Der Alfons und ich, wir Männer, wir müssen die Traditionen unserer Väter und Großväter aufrechterhalten! Traditionen, uralte, seit Generationen überlieferte Traditionen! Wir müssen unserem Buben einen denkwürdigen Junggesellenabschied organisieren!

Vorhang – Ende 1. Akt!